

ner starken Eiskruste überzogen; und es zeigte sich, daß das Mittel über meine eigene Erwartung geholfen hatte.

Wir säumten nun nicht, uns sogleich einzuschiffen, um zu versuchen, wie weit wir damit würden kommen können. Das viele Eis, womit das Boot belastet war, machte seinen Gang zwar schwerfällig; allein wir legten doch, bevor die Nacht uns wieder an's Land zu gehen nöthigte, gegen drittehalb Deutsche Meilen damit zurück. Jetzt war es uns wieder sehr theuer geworden; und wir zogen es daher sorgfältig an's Land. Ein dichter Wald gewährte uns diese Nacht einigen Schutz gegen den schneidenden Wind, und Holz zur Unterhaltung eines starken Feuers. Da unser Zunder zu Ende ging, so bereitete ich neuen aus einem Stücke meines Hemdes, welches ich zu diesem Behuf verbrannte.

Der glückliche Versuch mit der Ausbesserung des Boots hatte uns neue Hoffnung eingeflößt; allein der folgende Tag schlug dieselbe schon wieder nieder. Ein starker Regenguß zerstörte die ganze Ausbesserung des Boots; und wir sahen uns nun abermals genöthiget, so lange liegen zu bleiben, bis neues Frostwetter eintreten würde. Unser ganzer Mundvorrath betrug jetzt nicht mehr, als noch drittehalb Pfund Bockfleisch für jeden; was sollte aus uns werden, wenn auch dieser letzte geringe Vorrath zu Ende ging!

Erst nach einigen Tagen wurde es wieder so kalt, daß wir das Boot aufs neue durch Eis kalfatern konnten; und sobald dieses geschehen war, gingen wir wieder unter Segel.

Gegen zwei Uhr des Nachmittages erblickten wir ein hoches Vorgebirge, und erreichten dasselbe mit Anbruch der Nacht. Allein wir fanden die Küste hier überall so schroff, daß keine Landung möglich war. Wir sahen uns daher genöthiget, weiter zu rudern. Unglücklicher Weise wehete ein steifer Wind vom Lande her, und es kostete daher unsern erschöpften Kräften die höchste Anstrengung, zu verhüten, daß wir nicht auf das offene Meer getrieben und verschlagen würden. Endlich gegen fünf Uhr Morgens, eben da wir uns gänzlich ermattet fühlten, hatten wir das Glück, unser, schon halb mit Wasser angefülltes Boot, an ein flaches Ufer geworfen zu sehen. Wie zogen es vollends an's Land, und krochen — denn gehen konnten wir nicht mehr — dem nahen Walde zu, um uns durch ein Feuer zu erwärmen und zu trocknen.

Verschiedene Bemerkungen, die ich auf dieser unsrer letzten Fahrt zu machen Gelegenheit hatte, überzeugten mich, daß das Land, woran wir uns nun schon so lange herumtrieben, die Insel Kap Breton, von den Franzosen die Königininsel (Isle royale) genannt, sey, welche zwischen Neuschottland auf der einen und der Insel Neufundland